

# Mathelager

Herbst 2009 – Seelingstädt

**Samstag, 10.10.09 – Anreise** *Susen, Josef, Sebastian S.*

**9<sup>10</sup> Uhr** Eine Ansammlung von Menschen versammelt sich am Westbahnhof/Jena/Thüringen/Deutschland/Europa/Erde/Universum . . . Es ist davon auszugehen, dass es sich um den jährlich zweimal stattfindenden Zug der MaLataner in Lebensräume mit besseren Lebensbedingungen (Ma-La) handelt.

**Einschub** MaLataner sind mehr oder weniger Homo Sapiens Sapiens<sup>1</sup>, die sich für mehr oder weniger klug halten. Dabei ist zu beachten, dass die Menge  $M$  der MaLataner immer aus weit mehr Elementen der Teilmenge  $B$  Buben als aus Elementen der Teilmenge  $D$  Damen besteht.

**9<sup>23</sup> Uhr** Die Mitglieder der MaLataner-Vereinigung begeben sich in den Zug in Richtung des warmen Südens (Seelingstädt).

**11<sup>00</sup> Uhr** Die Begrüßung in Seelingstädt erfolgt mit stürmischem Glockengeläut. Dies ruft jedoch nur begrenzt Begeisterung hervor. Kommentar: „Sch. . . Kirche, hör endlich auf zu bimmeln!“. Das lässt auf ein gestörtes Verhältnis zur Umwelt schließen.

**bis 12<sup>30</sup> Uhr** Die MaLataner beziehen ihre Zimmer und unterrichten sich gegenseitig über die neuesten Informationen der MaLa-Welt.

**12<sup>30</sup> Uhr** Einnahme von Mittagessen (malatanisch kleine Portionen!)

**14<sup>00</sup> Uhr** Erkundungsmission durch Seelingstädt. Zu diesem Zweck wurden an die Spähtruppe (bestehend aus je 3 MaLatanern) Fotos verteilt. (Zwischenbemerkung des Autors: „Scheiß Gekrähe, wann erschießt diesen Hahn endlich mal jemand!“). Aufgrund von schwerwiegenden Motivationsdefiziten fassen wir uns ab jetzt kurz:

**als die Pringles-Dose zu  $\frac{2}{3}$  leer war** Die letzten MaLataner („Trupp Ilmenau“) stoßen hinzu.

**17<sup>00</sup> Uhr** Kennenlernspiel (siehe beliebiges vorheriges MaLa)

**18<sup>00</sup> Uhr** Abendessen, danach Pussiseminar für die MaLa-Neulinge, Spieleabend. Zwischenbemerkung des Autors: „So, jetzt reicht aber!“

**Lagerchronik für den 1011<sub>2.1</sub> + 2 + 3 + 4.3 · 3** *Rob(b)ert, Johannes und Christian*

Um halb acht wurden wir zärtlich geweckt. Demzufolge standen viele auch erst zehn Minuten vor Acht auf. Nachdem dann das gemeinsame Frühstück stattgefunden hatte, begaben sich alle Schüler zu ihren Unterrichtseinheiten. Es gab Unterricht über Sachen, die in Vergessenheit geraten waren wie CT, Gruppentheorie, Perkolationen, Spieltheorie, andere Geometrien, Zahlensysteme, Komplexe Zahlen, Sortiernetze, Fouriertransformationen, Beweisverfahren, Geometrie und Logik und Mengenlehre. Die erste Stunde dauert jeweils von  $8^{45}$  bis  $10^{15}$  und die zweite Stunde von  $10^{45}$  bis  $12^{15}$ . Dann gab es schmackhaft zubereitetes Mittagessen. Nach einer Planänderung fand das Gruppenfoto schon  $14^{00}$  an Stelle von  $16^{00}$  statt und der Sport mit Benni fiel dann für den Tag aus. Dafür wurde der Teamwettbewerb verlegt, bei dem man in vorher festgelegten Teams gegeneinander antrat. Es mussten englischsprachige Aufgaben gelöst werden, die aus der kanadischen Känguru-Olympiade entnommen waren. Für jede der 34 Aufgaben durfte man 2 Lösungsversuche angeben. Markus, der ein Kubk-Turnier durchführte, spielte mit Ralph und Hauke in einer brachialen Materialschlacht gegen Alexandra und Jörg und gewann. Einige waren in ihre Bücher versunken oder betätigten sich sportlich als Tischtennispieler oder verbrachten ihre Zeit mit Kartenspielen. Zum Abendbrot gab es wie immer Standardgerichte und Tomatensalat, den man allerdings noch mit Pfeffer nachwürzen musste. Ab  $19^{00}$  Uhr fand eine freiwillige Tanzveranstaltung im „Luftschloss“ statt. Die Abendgestaltung war auch durch weitere Spiele wie das mit

<sup>1</sup>Anm. d. Red.: Korrekt heißt es ja Homines Sapientes Sapientes.

Halbe-Hähnchen-Tanz bestrafte Mafiaspiel und das aberwitzig brutale Munchkin geprägt. Offiziell um 22<sup>00</sup> waren alle bettfertig, inoffiziell um 22<sup>00+x</sup>, wobei  $0 \leq x \leq 15$  Minuten. Jetzt können wir auch nicht mehr berichten, denn was wir dann noch erzählten, muss auch nicht jeder wissen.<sup>2</sup>

### III. Gat im XVIII. Alam des III. Smuinellim *Autor unbekannt*

Es war also der III. Gat im XVIII. Alam des III. Smuinellim. (Für alle die das bis hierhin nicht verstanden haben: gemeint ist der 3. Tag im 18. MaLa des 3. Jahrtausends.) Der Tag begann wie jeder andere. Nach dem Frühstück und einer Ansprache des LaLei (dessen Anfangswort „Leutz“ mit stürmischem Beifall erwidert worden war) fand wie gewöhnlich der Unterricht statt. Dabei lernten die Zehntklässler bei Ralph die natürlichen Zahlen kennen. Nachdem wir folgendes definiert hatten

$$f(0) := 1, f(1) := 2, f(2) := 3, f(3) := 4$$

konnten wir nun schon von 0 bis 4 zählen ☹ ( $f(x)$  ist der Nachfolger von  $x$ ). Unsere Hausaufgabe bestand dann darin, die Aufgaben  $1 + 2 = 3$  und  $2 \cdot 2 = 4$  zu beweisen.

Lustig war auch die Spieltheorie-Stunde bei Hauke, in der wir den Käfer Konstantin über einen Graphen krabbeln ließen, um seine durchschnittliche Lebenserwartung zu bestimmen (das Ergebnis sind 6 min, wenn er in 1 min eine Kante entlangkrabbelt):



Am Nachmittag hielt Herr Prof. Dr. Aicke Hinrichs einen Vortrag über Origami. Er zeigte uns z.B. wie man durch Origami Probleme wie die Drittelung des Winkels oder die Verdopplung des Würfels lösen kann. Nur die Quadratur des Kreises hat er leider nicht geschafft ☹.

Am restlichen Nachmittag fanden weitere Gruppenspiele des Kubturniers statt, wozu sich allerdings nicht viele durchringen konnten, da es in Strömen regnete.

Ein weiterer Höhepunkt war die Mafiarunde am Abend. Mit 18 Teilnehmern war es die größte im MaLa seit immerhin eineinhalb Jahren. Sogar die Betreuer waren durch Hauke und Ralph vertreten, starben aber recht schnell aus, da Hauke in eine Liebesaffäre verwickelt war . . .

Den Abschluss des Tages bildete die Gute-Nacht-Geschichte. Sie wurde von Hauke vorgelesen und stammte aus „Die Stadt der träumenden Bücher“ von Walter Moers. Sie handelte größtenteils von einem sterbenden Lindwurm, der sich für einen Schrank voll ungeputzter Brillen hielt. Da sich die Geschichte bis kurz nach 10 hinzog und noch nicht alle bettfertig waren, gab es noch ein wenig Diskussionen mit den anderen Betreuern, doch irgendwann schliefen dann doch alle friedlich . . .

### Lagerchronik vom Dienstag, dem 13.10.2009, Seeligenstädt *Vincent, Gerald*

Eine Runde RL-Munchkin im MaLa (Kleine Erklärung: Munchkin ist ein Karten-Rollenspiel, bei dem auf alles Wesentliche verzichtet wird. Motto: „Töte die Monster – Klau den Schatz – Erstich deine Kumpel“). Dabei spielen die Betreuer gegen die Schüler.

1. Die Betreuer sind dran (Hauke):

Er öffnet eine Tür:

FLUCH – Aufstehen! Alle Spieler verlieren einen großen Gegenstand vom Typ „Bett“.

2. Die Schüler sind dran:

Sie spielen den Trank:

Frühstück der Gewöhnlichkeit. Gibt +2 für den nächsten Kampf.

<sup>2</sup>Anm. d. Red.: Die Autoren verneinen entschieden die Existenz von Absätzen in Texten.

Sie öffnen eine Tür:

Monster: Stufe 3 – Unterricht. +5 gegen Schüler, du kannst ihm nicht entfliehen. Schlimme Dinge: Du lernst etwas (oder auch nicht).

Die Schüler verlieren. (leider)

3. Die Betreuer sind dran (Benni):

Er öffnet eine Tür und findet:

Bravo-Persönlichkeitstest. Du hast jetzt 30 fiese Fragen, die du stellen kannst.

Er spielt auf die Schüler:

FLUCH – Pentadekathlon<sup>3</sup> der Frustration. Teile die Kräfte der Schüler nach einem unfairen Teilungsprinzip und lasse sie auf 15 verschiedene Arten gegeneinander antreten.

Als Teilungsprinzip wählte er die Fragen des Bravo-Persönlichkeitstests.

Diese 15 Kampfarten wählte Benni:

Outdoor-Viervölkerball spielen

Papierfliegerweitwurf

Schere-Stein-Papier-Leguan-Spock

Filmtitel-Pantomime

1 Minute-Raten

Mafiastrafe selbst ausarbeiten

Papierschnipselkrieg

Mathematiker nennen

Möglichst-wenig-Füße-auf-den-Boden-stellen

Gruppenreise nach Jerusalem

An dieser Stelle spielen die Schüler:

FLUCH – Zeit um! Was auch immer gerade getan wird, wird augenblicklich abgebrochen und der Zug dieses Spielers ist beendet.

4. Die Schüler sind dran:

Sie öffnen eine Tür und finden:

„Mahlzeit!“ (wird auf die Hand genommen)

Sie spielen den Trank:

Pfannkuchenhaltiges Kaffeetrinken: +1 für jeden weiteren Kampf

Sie suchen Ärger und spielen das Monster:

Stufe 5 – Kubb. Schlimme Dinge: Blaue Flecken, weil jemand daneben geworfen hat.

Die Betreuer bieten ihre Hilfe an.

Die Spieler gewinnen.

Sie erhalten den Schatz:

Abendessen. Steige eine Stufe auf.

5. Die Betreuer sind dran (Markus):

Er öffnet eine Tür:

Monster: Stufe 3 – 3872 Blatt quadratisches Papier. Schlimme Dinge: Keine, aber du musst das Papier loswerden.

Die Schüler bieten ihre Hilfe an.

Markus spielt:

Origami: Nur gegen „3872 Blatt quadratisches Papier“ einsetzbar. Das Papier faltet sich zum Kranich und fliegt davon.

6. Die Schüler sind dran:

Sie öffnen eine Tür und finden:

Monster: Stufe 1 – NICHT-Mafia. Schlimme Dinge: Die, die ihr euch vorhin ausgedacht habt.

---

<sup>3</sup>Anm. d. Red.: Der Hauke hat hierzu noch was besserwisserisches zu sagen.

Sie gewinnen, erhalten aber keinen Schatz.

7. Die Betreuer sind dran (Hauke):

Er spielt:

Gute-Nacht-Geschichte. Lenkt den nächsten Fluch auf eine von dir gewählte Person um.

Er öffnet eine Tür:

FLUCH – Nachtruhe. Du darfst nicht gegen Monster kämpfen oder Karten von deiner Hand abspielen. Jeder Spieler erhält den großen Gegenstand „Bett“.

Er lenkt den Fluch auf die Schüler um.

8. Die Schüler sind dran:

Sie öffnen ein Fenster:

Monster: Stufe 1 – Hund. Schlimme Dinge: Du kannst nicht schlafen, weil er die ganze Zeit bellt.

Sie können ihn wegen „Nachtruhe“ nicht bekämpfen.

Ende der Aufzeichnung.

### Lagakronik vom virzeende zeende zwodausndnein *Aaron*

Un hia fängds Gsichtl o! „S gibt ä ufschdond im Maddelaga.“ Zm Glügg isches zum Fuddare net d Trepp hochgonge, schonscht wäre bschtimmt net so viel gkomme. Abba des hett nedde usgraicht, domid ma um ochde olle bim Früschdügg zsamme wore. Ums fiaddl einse rum simma donn drodzdem richtigg woch gworde, wenn donn sellere wo vorne ihr kompliziades Maddamadrial ferdigg glabat hen, gsogt hen, dass ma erschdmol Schluss mache tue. Donn hemma OLLE Smiddag ggesse, do hets Schbinaad, Erdäpfl un Ei ggäbbe. Ä paa Btreua habbe donoch noch ä bissl derre iare Kubbschpiele, wo se füa dä Weddbeweab feadig mache habbe müsse, gschbiel. Umd glaiche Zitt rum het da Markus noch sinne Schonggliadriggs anderre (vasuchd) beizbringe. Dbraadwürschdlä un dä Kaddofflslood, welle ma zum Oobe zu Veschba gnüsslich dä Roche rundagschlunge hen, hädd abba dä Leude vonem Schullondhaim bschdimmd net bessa schmegge könne. Ums kuaz nachm sibbenne ischs Bergfeschl losgonge. Bei de Einweihunge sinn d Neue im U-Boot mal widda voll ersoffe, heut ware d Becha füas Wassa abba bsondas groß. Schonscht könnt ma noch erwähne, dass selles Schbiel, wo ma zwei Mannschafde hat un wo ma fasuchd, irgndebbes so schnell wies gehd im Gringl rumreiche, dass des ewig gdauad hätt, wema net irgndwann mal d Regle faschääft hätt. Un wall mia hia uf Tradition setzte tut, hemma u glei des Malamafja nommol gschbiel, nua mid ä bissl mea Polidigga drin. Übrigens ischs Malamafja kai normals Mafja. Drodzdem hett des oiner net gtscheggd, wa dann iagndwie luschtig, wall da hett aina gsakt: Ün wea isch jetz denn gschdorba? Ün hia ischs Gsichtl feadigg.

P.S.: Jetz sinna mal froh, dass i des net hinderschi aufgschribbe hab.

### Donnerstag, 15.10.2009 *Robin, Sebastian S.*

Es war einmal ein friedlicher Tag im Mala, niemand im Zimmer 9<sup>3/4</sup> ahnte etwas Böses. Doch Punkt halb Acht öffnete sich auf geheimnisvolle Art und Weise die Zimmertür. Wenige Sekunden später stand auch noch das Zimmerfenster – ohne Fliegengitter – offen. Ein kurzes „Rumms“, zwanzig Minuten später fragte Auf Jamaica: „Hey warum steht die Tür offen?“. „Keine Ahnung, ich mach sie wieder zu.“, kam es von weiter unten. Ein nochmaliges „Warum ist das Fenster ohne Fliegengitter offen? Sebastian, mach es wieder zu.“ Um Acht klingelte ein Wecker in Mittelerte, dabei gibt es gar keine Wecker in Mittelerte. Hauke sprang auf und befreite sich aus den Zwängen der Gummibärenbande, die ihn mit schlechten Wortwitzten folterte. Ein kräftiges „GUTEN MORGEN“ riss alle anderen förmlich mit aus dem Bett, Dennis auch mit Bettdecke. Wer sich dennoch wehrte, wurde mit einem kohlenensäurehaltigen Getränk regelrecht übergossen. Kurz darauf verließ er das Zimmer, um mit einem Apfel wiederzukehren. Es erschallte ein lautes „Was gibt deutscher Jugend Kraft?“ – „APFELSAFT, APFELSAFT“. Nach kurzen Aufwärmübungen verstanden auch wir

die Bedeutung dieser fundamentalen Hypothese im Bezug auf unsere heutige Gesellschaft. Es war etwa so als hätte man die kommadifferente Modulationsform mit der quantitativen Radionukleotidzisternografie verglichen. Nach den üblichen Aufsteh- und Frühstücksprozeduren begannen dann die üblichen Vorbereitungen für die GanzTolleWanderung. Alle freuten sich schon riesig auf das Bevorstehende, als es anfang zu schneien. Gleich nach Start fanden Aufwärmübungen statt in Form von „Hallo ich bin der Hannes, ...“ der ein oder andere Autofahrer uns schief anguckte, traf Thomas die richtige Entscheidung in den Wald abzubiegen. Dort waren wir dann mit unseren verbalen Ausdrucksformen allein.

Der Stock rief die Aktion PRO-HÄHNCHEN ins Leben. Derartige geschmacklose Wortwitze waren eine ständige Begleiterscheinung auf der GTW. Allerdings war die GTW ständig vom Schatten des MalaMafias überdeckt. Die Leichen stapelten sich am Wegesrand, als die ersten Terroristen sich in die Luft sprengten und hilflose verliebte Menschen um ihr Leben brachten.

Nach der ersten Pause, welche übrigens am Bahnhof KingsCross stattfand, startete die Polonaise Richtung Hogwarts. Immer wieder erschallten PRO-HÄHNCHEN- oder APFELSAFT-Parolen. Doch leider verplante Thomas sich wieder einmal bei der Zeiteinteilung, deshalb erreichten wir die heimische Herberge erst im Dunste der Nacht. Die Zeit war optimal für Nacht- und Nebelaktionen. Hauke nutzte die Umstände direkt für eine nächtliche Observation des Zimmers 9<sup>3/4</sup>. Es erinnerte an die Tauwetterperiode der DDR bis Ende der 50er Jahre.

#### **Freitag, 16.10.2009** *Autor unbekannt*

Vor langer, langer Zeit (16.10.2009) in einem weit,weit entfernten Mathelager (Seelingstädt) ...

Wie üblich um 7<sup>30</sup> Uhr von Hauke geweckt worden wir sind. Jedoch erst um 8 Uhr unsere Macht von den Betreuern gebrochen sie wurde und aufgestanden wir sind. Gleichzeitig die Möglichkeit zur Nahrungsaufnahme im Speisesaal sich auftat. 15 Minuten bevor die Uhr 9 geschlagen sie hat, die Lehre (Leere) sie begann, um zu werden unterbrochen um 10<sup>15</sup> Uhr. 30 Minuten später die gähnende Leere (quälende Lehre<sup>4</sup>) von neuem sie begann, doch zum Glück bereits 12<sup>15</sup> Uhr sie endete, worauf zum zweiten Male die Nahrung zur Verfügung sie stand. Schließlich 2 Stunden und 30 Minuten Pause wir bekamen, auf dass unsere Macht regenerieren sich möge. Noch ausstehende Entscheidungen im Kubbspiele in dieser Zeit gefallen sie sind (im Vorausblick auf den Höhepunkt des nächsten Tages). Außerdem sich sehr fleißig für den Tageshöhepunkt, das Pussiturnier, geübt es wurde. Auch nach der dritten Nahrungsaufnahme des Tages, dem Kaffeetrinken, dieser Beschäftigung sehr intensiv nachgegangen worden es ist. Nachdem die Gäste für das große Turnier angereist sie waren, die vierte und letzte Nahrungsaufnahme des Tages bevor sie stand. 19<sup>00</sup> UHR DER HÖHEPUNKT DES TAGES ER BEGANN!

Nach drei nervenzerreißenden Runden des Pussispiels die Stunde der Entscheidung geschlagen sie hat. Der Sieger des Pussiturniers fest er stand. Der glückliche Padawan-Schüler (Neuling) Andreas B. über die Macht aller anderen er obsiegte. Um 23<sup>00</sup> Uhr der Kampf zwischen Schülern und Betreuern um die Nachtruhe er entbrannte, doch (schon) 30 Minuten die Macht der Betreuer die Schüler in ihre Betten sie zwang.

E.N.D.E.-wars

#### **Samstag, 17.10.2009** *Autor unbekannt*

- Ein ganz normaler Vormittag im Mathelager:

07:30 Uhr Wecken: Hauke imitierte eine Sirene

07:40 Uhr Aufstehen: es hatte doch keinen Zweck weiterzuschlafen

08:00 Uhr Frühstück: frühstücken

<sup>4</sup>Anm. an die Redaktion: Die quälende Lehre nicht so ernst gemeint sie ist

08:45 Uhr Unterricht: die Achtklässler hatten Geometrie

10:15 Uhr Pause ☺

10:45 Uhr Unterricht: die Achtklässler hatten Beweisverfahren

12:30 Uhr Mittagessen: Schnitzel

- Nachmittag:

**Kubb-Finale** Alexandra und Jörg verzichteten auf ihren Platz im Halbfinale, da es sonst fünf Teams gegeben hätte. So kämpften Peter und Aaron gegen Hauke, Ralph und Markus. Nach einem fünfminütigen, uninteressanten Spiel<sup>5</sup> gewannen Hauke, Ralph und Markus. Sie standen nun im Finale, in dem sie gegen Benni, Thomas und Robert S. antraten, die im zweiten Halbfinale gegen Paul und Robert H. in einem eineinhalb- stündigen Spiel gewonnen hatten. Im Finale gewannen Hauke, Ralph und Markus (das wunderte keinen).

*Zwischendurch für die Lagerolympide lernen (oder auch nicht).*

**MaLa Mafia** Die Mafiosi morden, morden und morden und werden aufgrund deutlicher Überzahl nicht aufgehalten.

*Zwischendurch für die Lagerolympide lernen (oder auch nicht).*

- Abend:

Ralph und Alexandra machten das Angebot eines zweiten Tanzkurses, zu dem 5 Leute erschienen.

21:30 Uhr Haukes Gutenachtgeschichte: Hauke kann super vorlesen

---

<sup>5</sup>Informationen aus zweiter Hand, da wir keine Lust hatten bei der Kälte beim Kubb zuzuschauen